

## Radio- und TV-Tipps

Samstag, 12. April 2008  
30'

DSF  
11.45 Uhr

Peter Radtke liest:  
**Selbstbestimmung – Utopie oder  
Realität?**

Der Schauspieler und Autor Peter Radtke, selbst durch die Glasknochenkrankheit schwer behindert, wirft einen philosophischen Blick auf einen viel zitierten Begriff. Welchen Stellenwert hat Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung? Und wo liegen die Grenzen?

Samstag, 12. April 2008  
30'

3sat  
18.30 Uhr

Reporter:  
**Oertlis Welt**  
Szenen aus einem Wohnheim für  
geistig behinderte Erwachsene

Roland Oertli ist 37 Jahre alt und lebt im Wohnheim Humanitas für Menschen mit geistiger Behinderung in Horgen ZH. Dort arbeitet er auch. Marc Gieriet hat sich bei diesem Film für ein Experiment entschieden: Weil in „Oertlis Welt“ normal ist, was für Aussenstehende anormal erscheint, und weil jeder Besucher automatisch zum Aussenseiter in dieser Welt wird, hat er Roland Oertli die Kamera in die Hand gegeben. Oertli führt selbst durch seine Welt und gibt einen persönlichen Einblick ins Leben im Wohnheim.

Sonntag, 13. April 2008  
30'

Hr-Fernsehen Cosmo TV  
6.40 Uhr

**Wirtschaftsfaktor Behindertenarbeit**

Das Magazin Cosmo ist ein Magazin für alle – für Einheimische und Zugewanderte. Ohne politisch korrekten Zuckerguss will die Sendung das Zusammenleben kritisch und aktuell unter die Lupe nehmen. Diesmal geht es unter anderem um Behindertenarbeit.

Ilhan Tüzel ist psychisch erkrankt und arbeitet deshalb in einer Behindertenwerkstatt. Er baut Trommellager für Staubsauger. Wenn er die Staubsauger im Handel sieht, ist er stolz auf seine Arbeit. Ilhan ist schnell, zuverlässig und flexibel – ein Traum von einem Arbeitnehmer. Er selbst hat auch einen Traum: Er will wieder einen normalen Arbeitsplatz, will einen normalen Lohn, Familie und Kinder haben.

09.04.08Seite 2

Dienstag, 15. April 2008      ZDF      37 Grad:  
30'      22.15 Uhr      **Das Mädchen mit den neun  
Perücken**

Sophie van der Stap erkrankte mit 21 Jahren an einer besonders aggressiven Krebsart. Durch die Chemotherapie hat sie alle Haare verloren. Mit den neun Perücken, die sie sich zulegt, schlüpft sie auch in neun verschiedene Identitäten. Und sie schreibt ein Tagebuch. Nach einem Jahr der Verzweiflung geschieht, was niemand für möglich hielt: Die Therapie schlägt an, die Tumorzellen verschwinden allmählich. Auch die Haare wachsen wieder. Für die attraktive junge Frau beginnt ein ganz neues, völlig unerwartetes Leben: Ihr Tagebuch wird veröffentlicht und in Holland zum Medienereignis.

Dienstag, 15. April 2008      HR-Fernsehen      Reportage:  
45'      0.00 Uhr      **Ich will sehen**  
Ein Chip fürs Augenlicht

Lothar Wüstner, Hans-Peter Rühle, Daniel Brück und Hartwig Lahann sind blind. Retinitis pigmentosa, eine unheilbare Augenkrankheit, hat ihre Netzhaut zerstört. Sie entscheiden sich, an einem weltweit einzigartigen Pilotversuch teilzunehmen, bei dem ein Chip ins Auge transplantiert wird. Mit seiner Hilfe soll das einfallende Licht in elektrische Reize umwandeln. Protokoll eines atemberaubenden Experiments und die Geschichte von Menschen, die zwar auch blind gut durchs Leben kommen, aber bereit sind, sich auf absolutes Neuland zu begeben.

Donnerstag, 17. April 2008      MDR      Hier und heute:  
30'      15.30 Uhr      **Monika soll leben**

Die Reportage schildert einen dramatischen Wettlauf mit der Zeit. Nur eine Knochenmark-Transplantation kann die 42-jährige Monika Dorlass-Müller retten. An einer schweren Form von Leukämie erkrankt, hofft die Pfarrerin und vierfache Mutter, dass ein geeigneter Spender gefunden wird. Die 16-jährige Lisa hatte ebenfalls Leukämie und sie hatte Glück. Die Knochenmarkspende hat ihr Leben gerettet. Die aufwändige Behandlung wurde mit der Kamera festgehalten – eine ergreifende Dokumentation eines geschenkten Lebens.

Freitag, 18. April 2008      3sat      **Geschichten aus Bahia**  
40'      5.20 Uhr      Behinderte in Brasilien

Die Altstadt von Salvador de Bahia ist Weltkulturerbe. Doch wie lebt man mit einer Behinderung in dieser steinernen Pracht? Zahllose Treppen, hohe Bordsteinkanten und unebene Strassen! Der Film begleitet Betroffene durch diese Welt der Hindernisse.

09.04.08Seite 3

Viele sitzen vor den Kirchen und betteln. Aber die Organisation VIDA kämpft für Menschen mit Behinderung und ihre Mobilität.

Freitag, 18. April 2008                      3sat                      Stolperstein:  
30'    11.30 Uhr                      **Willi Wunder will aufs Wasser**

Segeln mit Halbseitenlähmung? Lange Zeit war das undenkbar. Auch für den passionierten Segler Willi Wunder schien nach einem Schlaganfall sein früherer Lebensinhalt, der Segelsport, verloren. Doch im Juni 2007 ging für ihn ein Traum in Erfüllung: eine Mini-Segelyacht, die weder kippen noch sinken kann. Das Boot heisst „No Limits“ – ein Motto, das auch für den Segler in seinem engen Cockpit gilt.

Freitag, 18. April 2008                      SWR                      Nachtcafé:  
90'    22.00 Uhr                      **Phänomen Angst**

Jeder kennt sie und sie hat viele Gesichter: die Angst. Klar, bei konkreter Bedrohung gibt es einen eindeutigen Auslöser. Aber immer weiter verbreitet sind diffuse Ängste. Angsterkrankungen wie Panikattacken sind auf dem Vormarsch. Wie kann man lernen, konstruktiv mit der Angst umzugehen? Wann braucht man professionelle Hilfe?

Samstag, 19. April 2008                      MDR                      Selbstbestimmt:  
30'    11.10 Uhr                      **Kunst ohne Barrieren**

Der 23-jährige Nico S. ist geistig behindert und seit seiner Kindheit von Orgelmusik fasziniert. Das Orgelspiel hat er zwar nie erlernen können, aber zuhause hört er fast ausschliesslich diese Musik und besucht mit seinen Eltern so oft wie möglich Orgelkonzerte. Auf dem Dachboden seines Elternhauses hat er seine „Orgelwerkstatt“ eingerichtet. Auf Papier entwirft er seine „grösste Orgel der Welt“.  
Karl-Heinz Mai kehrte als Kriegsversehrter aus dem 2. Weltkrieg zurück. Fortan im Rollstuhl hielt er mit dem Fotoapparat das Leben in seiner zerstörten Heimatstadt Leipzig fest. Als er 1964 starb, hinterliess er mehr als 25 000 Fotografien. Sohn Karl Detlev hütet diesen Nachlass, der als Dokumentation der Nachkriegszeit eine unschätzbare Fundgrube ist.

Samstag, 19. April 2008                      DSF                      Magazin „Normal“:  
30'    11.45 Uhr                      **O-Ton**

In „O-Ton“ werden interessante Aussagen von bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten zur Thematik „Menschen mit Behinderung“ kommentarlos nebeneinander gestellt, so dass dem Zuschauer selbst die Einordnung der Ausführungen möglich ist.

09.04.08Seite 4

Sonntag, 20. April 2008                      3sat                      Spielfilm:  
90'    17.30 Uhr                      **Sterne leuchten auch am Tag**

Die attraktive Staatsanwältin Iris Herrmann ermittelt in einem heiklen Fall von Tötung auf Verlangen. Bei den Ermittlungen lernt sie den Arzt Dr. Ruben Costa kennen und lieben. Doch die eigenwillige Frau gibt dieser Liebe keine Chance. Unerklärliche Bewegungsstörungen, unter denen sie seit geraumer Zeit leidet, ignoriert sie. Als sie schliesslich die Diagnose einer unheilbaren und tödlichen Krankheit erhält, will sie es nicht wahr haben. Sie sucht den Arzt zu Hause auf, um ihm Vorwürfe zu machen. Da trifft sie unvermittelt auf den 13-jährigen Max, Costas querschnittsgelähmten Sohn. Eine Begegnung, die alles verändert.

Nach dem gleichnamigen Roman von R. Reitinger, mit Veronika Ferres in der Hauptrolle.

Dienstag, 22. April 2008                      ARD                      Erfindermagazin  
25'    19.50 Uhr                      **Einfach genial**

Trotz Videospiele und Fernsehen hiess es in den letzten Jahren in deutschen Wohnzimmern wieder öfter „Mensch ärgere dich nicht“. Das beliebte Brettspiel zieht Gross und Klein in seinen Bann. Damit auch blinde und sehbehinderte Spieler mitmachen können, wurde jetzt das erste dreidimensionale Spielbrett erfunden.

Mittwoch, 23. April 2008                      WDR                      Menschen hautnah:  
45'    22.30 Uhr                      **Die Entscheidung**

Die Sendung zeigt Menschen in einer Extremsituation: Sie pflegen Angehörige im Wachkoma. Wolfgang F. pflegt seine Frau seit 5 Jahren zu Hause. Ihr Gesundheitszustand ist labil. Immer wieder steht er vor der Frage, sie wieder ins Spital zu bringen oder nicht einzugreifen und damit ihr Leben zu riskieren. Auch Angelika G. quält sich mit Fragen. Ihr Mann ist Wachkomapatient in einem Pflegeheim. Sie weiss: So hätte er nie leben wollen.

Samstag, 26. April 2008                      MDR                      Meine Herausforderung  
30'    7.25 Uhr                      **Pony Hugo geht zur Blindenschule**

Auch Ponys eignen sich dazu, blinden Menschen zu helfen. Sie lernen schnell und leben dreimal länger als Hunde. Hugo ist ein Pionier auf diesem Gebiet. Seine Ausbildung ist ein bisher einzigartiges Experiment.

09.04.08Seite 5

Donnerstag, 1. Mai 2008      Bayr. Fernsehen      Stolperstein  
30'      11.30 Uhr      **Wir werden die Champions**

Benedikt, Christian und Jakob fiebern schon seit Tagen einem Fussballspiel entgegen. Sie wollen gewinnen – um jeden Preis. Mit anderen leicht- und schwerbehinderten Kindern wollen sie einmal gegen eine „richtige“ Mannschaft des Bayrischen Fussballverbandes spielen. Am Ende gewinnen alle.

Freitag, 2. Mai 2008      Radio SWR 2      Leben  
25'      10.05 Uhr      **Unsicher sind immer die Anderen**

Jörg ist vor einigen Jahren in ein kleines Haus an die Ostsee gezogen. Damals hatte er noch eine Familie und spielte Gitarre in einer Rockband. Er erzählt von den Blumen in seinem Garten und seinen Radtouren, von Sonnenuntergängen. Was noch fehlt, sind ein paar anständige Lampen im Haus, erklärt er. Wozu braucht er sie? Jörg ist seit seiner Jugend blind. Wann will und braucht ein Blinder Hilfe, wann nicht? Wann will er nur akzeptiert werden, ohne durch unsere Reaktionen auf seine Behinderung reduziert zu werden.

Freitag, 2. Mai 2008      3sat      Aus anderer Sicht:  
30'      11.30 Uhr      **Der steinige Weg zum Mosesberg**

Im Rollstuhl durch Ägypten. Mit ein bisschen Experimentierfreude und Improvisation erleben Rollstuhlfahrer eine aufgeschlossene Bevölkerung, ein faszinierendes Land und ein abwechslungsreiches Freizeitangebot, versprechen die Reiseveranstalter. Doch ganz so einfach ist es nicht. Diese Erfahrung hat die behinderte Journalistin Anita Knochner gemacht. Sie stiess bei ihrer Reise immer wieder auf Barrieren, auch in den Köpfen der Menschen. Denn eine behinderte Frau, die selbstbestimmt ihr Leben organisiert, ist dort in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich.